



Jos. Lauer  
- 10 -

## Waldweihnacht

Der Christtag hat den Wald verklärt.  
Mein Tritt verfinkt im weißen Schweigen,  
An meine wachen Schläfen fährt  
Ein Schauer aus verhangnen Zweigen.

Das ist der Tannen reiches Fest,  
Der Fichten frischerwedetes Leben,  
Wenn in ihr wundergrün Geäst  
Die schönen weichen Flocken schweben.

Das starre Braun am Eichenast,  
Das Bronzegold vom Buchenstamme,  
Auch ihrer Träume Winterast  
Verstrahlt die kühlkrystallne Flamme. —

Kein Laut. Längst starb im nahen Schlag  
Der Artzheb und das Wort der Häuer;  
Sie rüsten sich zum Weihnachtstag  
Und läschen schweigend ihre Feuer.

Da hör ich aus den Fluren leise  
Die Unterbrummer Glocken singen;  
Ihr Dreiklang läßt mir hold die Weise  
„An die entfernte Geliebte“ klingen:

„Wo die Berge so blau  
Aus dem nebligen Grau  
Schauen herein,  
Wo die Sonne verglüht,  
Wo die Wolke umzieht  
Wächte ich sein.“

Es dämmert. Und das Lied verstummt  
Wie ferner Gruß aus ewigen Munde,  
Doch seine Dominante summt  
Noch tief in meines Herzens Grunde.

Und plötzlich wird mir wunderbar;  
Durch schneeverwehte Einsamkeiten  
Führt ich dich wieder süß und klar  
An meiner Seite heimwärts schreiten.  
Franz Langbeinich

## Das Frühlingsfest

Von M. Noda Noda

Der Sturm heulte, und der Regen stob. Es war Dezember. Im Zimmerchen saßen die zwei, der Mann und das Mädchen — dieser Abend hatte sie zum erstenmal in ihrem Heim vereint. Im Ofen rällete sich ein blutarmes Feuer. Auf dem Tisch stand noch die leere Schüssel und ein schlankes Bouteillchen Wein, geteert bis auf den letzten Tropfen.

Sie saßen eng aneinandergedrückt.  
„Sieh Dich um! Ist's nicht schön bei uns, Bruno?“

„Weil Du hier bist, Süße. Es soll noch tausendmal schöner werden. Leppiche werden auf dem Boden liegen, helle Spiegel an den Wänden sein, Blumen in bicken Krustschalen ...“

„Ach, wir brauchen das alles nicht,“ sagte sie. — Er beugte ihren Kopf zurück und küßte sie — ihr war, als fälen ihr Kirschblüten auf Haar und Nacken.



Alfred Zimmermann †

„Da am Fenster ist Dein Platz, Eva. Da sitzt Du mit Deiner Stickerel. Und nebenan am Schreibtisch ich.“

„Ja. Und ich werde muckmäusefüll sein, Du merkst gar nicht, daß ich da bin.“

„Wenn Du auch muckmäusefüll bist — ich höre doch mitten in der Stille Deine Nadel durch das Leinen picken — pink! pink! — wie der Specht an die Bäume klopf.“

„Ich will,“ sagte das Mädchen, „mein Leinen nicht spannen, damit das Picken Dich nicht stört.“

„Närchen! Das ist ja gerade das Schönste, Dich nebenan zu wissen. Der kleine Specht wird anders zur Ruhe kommen. Bald werden Deine lieben Finger nicht mehr fremder Leute Finken stricken. Denn, weißt Du, wenn ich ... wenn's gelingt ... Ah, wie ich Dich liebe, kleiner Specht!“

Sie schwiegen ein Weilschen und genossen das Glück, einander nahe zu sein.

„Eva, wenn der Frühling kommt, gehen wir in den Wald!“

„Oh, in den Wald!“ Und sie heftete die Blicke auf das Fenster. „In den Wald!“ In ihren Augen erglomm die Sehnsucht.

„Da feiern wir das Fest unserer Liebe. Ein Frühlingsfest. Wir suchen Blumen, Du wuschst Dir Stränge ins Haar. Wir zählen, wie oft der Kuckuck schreit, und Du wirfst Margeriten auf: Liebt er mich? Glückliche wollen wir sein wie griechische Götter.“

Der Sturm heulte, und der Regen stob. Bruno schrieb flundenlang. Der Specht saß nebenan am Fenster und pochte das tägliche Leben zusammen.

Der Specht fragte manchmal: „Wißt Du nicht zu Deinen Nerven?“

„Nein, ich habe Dich.“

Und wenn sie nicht ein noch aus wußten vor Seligkeit, da sagte sie, als ob sie versuchen wollte, wieviel Glückseligkeit der Mensch ertrage: „Denk' an unser Frühlingsfest!“

Dann lachten beide — wie Kinder, die von Weihnachtsen reden.

Sie lebten in kaiserlicher Herrlichkeit lange, lange Zeit. Einen ganzen Monat.

Eines Abends kamen zwei von Brunos Freunden.

„Na, endlich, Bruno! Donnerwetter Mensch, wo steckst Du? Sieben Wochen in sieben Bezirken haben wir Dich gesucht.“  
„Nurst war Bruno ein wenig kühl und Eva verlegen. Ein klein wenig verlegen.“

Aber man fand sich zurecht. Eva gefiel sich als Hausfrau — und Bruno fing an zu fragen. Was es neues gäbe in ihrem Kreis? Er fragte wie einer, der lange Zeit im Hörselberg verträumt hat.

Sie tranken Tee und Bier, die kleinen Stuben wurden voll Rauch. Eine der blühenden Leerkajen auf Evas Fensterbrett verwelkte.

„Nun sind sie uns auf der Spur,“ sagte Eva, als die Freunde gegangen waren, „nun ist's aus mit unsrer Stille.“

„Was fällt Dir ein, kleiner Specht? Laß sie doch kommen und sehen, wie die Verliebten nisten.“

So blieb's lange, lange Zeit — einen ganzen Monat. Dann wurden die Abende schweißsam — er horchte fernem Stimmen nach.

„Im Frühling — nicht wahr, Bruno — gehen wir miteinander in den Wald und zählen wie oft der Kuckuck schreit.“

„Ja. Das haben wir ja so oft besprochen“ Und befaß sich unter dem Blick ihrer Augen und sagte: „Wir suchen Waldmeister und brauen eine Wovle. Es wird sehr schön, unser Frühlingsfest.“

Nach einer drückenden Pause fragte sie: „Wißt Du nicht zu Deinen Freunden gehen? Einmal wieder?“

Er blickte fünf Sekunden vor sich hin. In diesen fünf Herzschlägen kämpfte er einen harten Strauß. Und unterlag.

„Am ... Schach, es ist nicht gut, die Fühlung zu verlieren. Auf eine halbe Stunde.“

Er küßte sie und ging; und blieb zwei Stunden.

„Wenn Du ein wenig zu Deinen Freunden willst ...?“ sagte sie ein andermal.

„Gewiß, man sollte sie nicht allzu sehr vernachlässigen.“ Um zwei Uhr morgens kam er heim.

Sie lag wach im Bett, war noch gar nicht eingeschlafen. Der Sturm heulte um's Haus — ein Sturm von jener sanftmütigen Art, deren Zorn nicht schreckt.

„Der Frühling soll nur kommen ...“ sagte sie. „Weißt Du noch — unser Fest?“ Ihr Gubel war der Beschabung gewiß.

Er war lang weggeblieben. Nun drückte er sich an ihr Herz mit einem süßen Schuldbewußtsein, das die Verzehrung vorweg nimmt.

„Du mußt einsehen,“ sagte er, „daß Liebe allein das Leben des Mannes nicht ausfüllt. Da gibt es so vieles: Beruf, Künstlerleben, Freunde.“

„Ich sehe es ein,“ antwortete sie und schluckte ein paar Tränen.

Ihr sie tröstete sich wieder. Sie glaubte an seine Liebe. Alltags gibt es immer. Dann kommt doch wieder eine Feierstunde dagzwischen, die beseligt und mit ihrem Sonnenschein das Grau des Lebenswegs beleuchtet.

Eva wartete auf den Frühling. Spähend sah sie in die Vorgärten. Ja, an der Ecke blühte schon der Apfelbaum. Der Wind trug ihr einen Dufthauch von ihm zu.

„Pink — pink — fuhr die Nadel durch das Leinen, innerlich.“

„Wie der Specht im Walde,“ fiel ihr ein. Da klappte eben die Flurtür hinter Bruno zu und sarrst mit hartem Schlag ihr Gedanken.

Nun war er gegangen. Wann wird er wiederkommen? Am Abend? Spät in der Nacht?

Im Dämmern war's, da trat sie hinter ihn — er saß am Schreibtisch — schlang ihm die Arme um den Hals und küßte ihn dicht hinter's Ohr.

„Sieh ... es ist längst Frühling. Wollen wir nicht ... in den Wald gehen?“

„Einen Ausflug? Ach nein.“

„Ach meine, wir ... unser Frühlingsfest ... Weißt Du noch?“

„Gott — ja. Wein' doch nicht immer gleich, Eva! Wir können ja ganz gut in den Wald.“

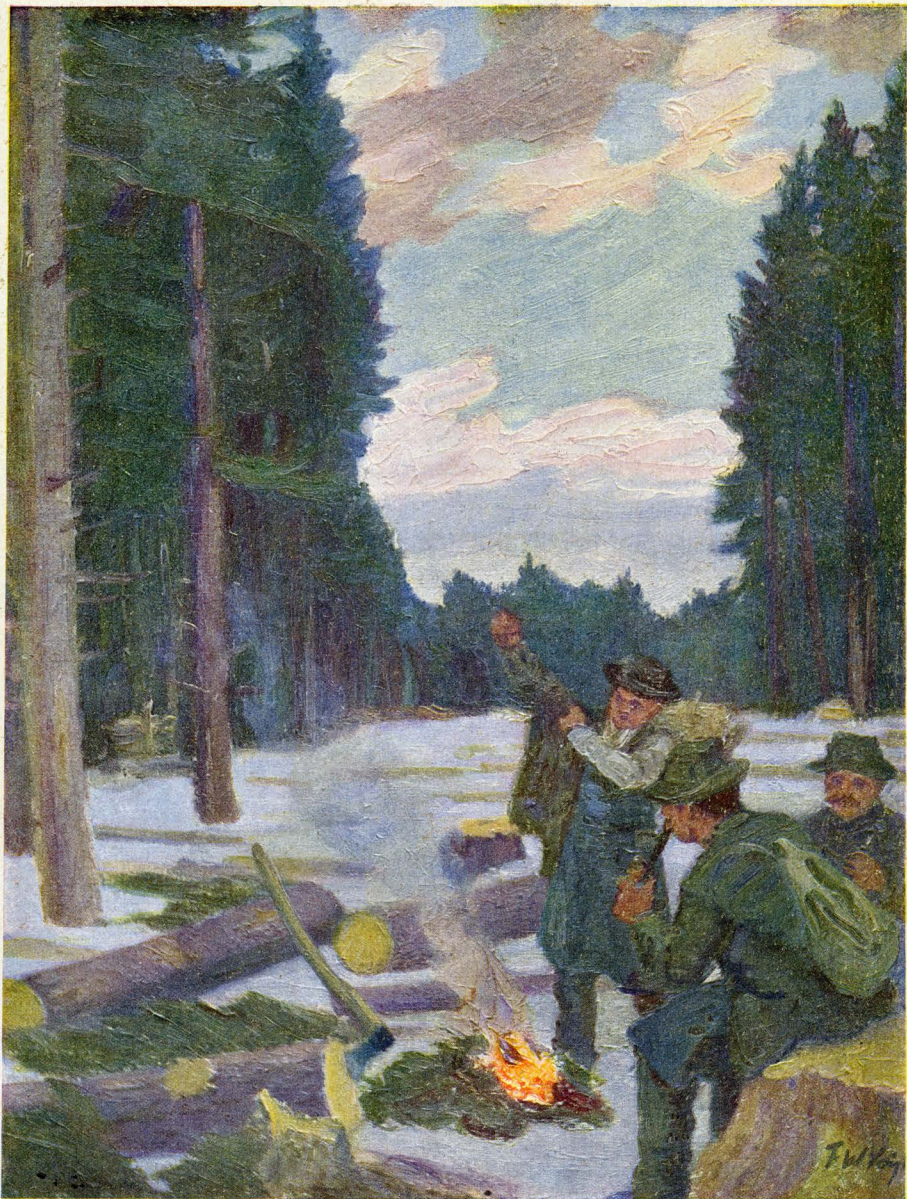
„Morgen?“

„Morgen nicht, da ist im Ruderklub was los.“

„Also übermorgen?“

„Übermorgen? Vielleicht, wenn nichts dazwischen kommt.“

Es kam aber was dazwischen.



Waldweihnacht

Franz Wilhelm Voigt (Gauting-München)



Paul Rieth (München)

„Stille Nacht,



heilige Nacht!

Paul Rieth (München)

Nach vier Tagen bat sie noch einmal.  
Nach drei Tagen wieder. Sie mußte, mußte  
für den Frühlingstanz haben. Dann wird sich alles  
verändern.

Bruno sagte endlich: „Gut, also morgen.“  
Die Nacht schlief sie nicht.  
Sie führen mit der Straßenbahn. Die Menschen  
rissen sie auseinander. Bruno stand auf der Plattform,  
sah sie sich eingehüllt im Wagen.  
„Ist es nicht ekelhaft?“ fragte Bruno, als  
sie ausgestiegen waren.

In einer kleinen Wirtschaft aßen sie zu  
Mittag.

Dann waren sie allein auf einer kleinen  
Lichtung. Bruno legte sich auf den Rasen.  
„Wir hätten eine Decke mitnehmen sollen,“  
sagte er mürrisch. „Ich werde Grassacke in  
meine Hosen kriegen.“

„Wir wollen horchen, ob der Kuckuck ruft.“  
Weißt Du noch, Bruno?“

„Ja.“  
„Weißt Du mich noch?“  
„Natürlich.“

„Warum freust Du Dich dann nicht? Heute  
— heute ist doch unser Fest.“

„Ich weiß, ich weiß,“ sagte er und würgte  
die Mücken ab. „Verdammte Dinger! Sie  
ziehen wie toll.“

„Gib mir einen Kuß, Bruno.“

Er küßte sie und ließ sich wieder ins Gras  
fallen. Sie stand auf und suchte Blumen.  
Glockenblumen gab's nicht, auch Margeriten  
nicht, die man rupfen konnte. Immerhin, auch  
aus Maßliebchen ließ sich ein Kränzchen winden.  
Sie fand ein Marienkäferchen und schrie vor  
Wonne. Sie ließ den Eidechsen nach und  
wollte sie fangen. Sie legte sich ihr Kränzlein  
den Hüften und kitzelte in die Hände. Drehte  
sie um sich selbst, daß die Räder sich hauchten.  
Alles, um sich und ihm den Frühling vorzu-  
täuschen.

Plötzlich hielt sie still und mußerte Bruno.  
Er sah sie an mit mittellosem Blick.

„Bruno, warum liebst Du mich nicht mehr?“  
Er stand auf. Sie reichten einander die  
Hände.

„Bruno, verlaß mich nicht! Weib bei mir!“  
„Ich kann nicht, Eva.“  
Und er ging.

Sie sah ihm mit heißen Augen nach.  
Der Wald um und immer rötlicher verschwand er  
im Wald.

## Stille Nacht — heilige Nacht

(Zu den beiden Bildern von Paul Nietz)

Der Christbaum steht heuer im roten Salon —  
Er mißt drei Meter und achtzig —  
Im Vergartenviertel, in dieser Saison  
Vergleicht ihm wohl keiner an Pracht sich.

Dran brennen — des Johann famosse Idee! —  
Sechs Tausend elektrische Lichter  
Und silberl. bedeckt ihn Kesselflocken-Schnee,  
Ganz feuerfester, dichter.

Und feierlich dreht sich — ein Uhrwerk bezweckt  
Den Zaubler mit Fetzern und Krampen! —  
Der Baum um sich selber — wach hübscher Effekt,  
Die freisenden Glitzer und Lampen!

Am heiligen Abend, da sparen wir auch  
Das Geld nicht in schätzigem Geiz,  
Wir Christen — der uralte christliche Brauch  
Hat seine vorzeitigen Reize!

Der rote Salon — der Märchenglanz  
Des Christbaums in geldigem Lichte —  
Der Damen rauschende Eleganz —  
Affekt ist die ganze Geschichte!

Und erst die Geschenke — es ist ein Staat!  
Wie schön und wie fein und wie nobel:  
Zuerst für die Frau Geheimde Rat  
Muff, Pelzputz und Etola von Jabel

Für zwölfwundert Mark, — einen Demantkern  
Für sieben, einen vomphöhen,  
Für drei ein Gesellschaftsleid von Medern  
Und einen Hut mit Pleureusen.

Und Fräulein Male, die Tochter, bekam,  
Und dennfall und Krone und Krappen,  
Zunächst — einen teuren Bräutigam  
Mit wahrhaft fürstlichen Schulden,

Mit Gardetressen und Rittergut  
Und Rennfall und Krone und Krappen,  
Mit Abßern und Abnen vom blauesten Blut —  
Ein Halbgett auf seinem Rappen!

Und weiter bekam sie ein Perkollier  
Und die Deutons — einen Wollen  
Von zwanzig Wille so a peu près  
Zu daß des den-Gebeirat schon fessen.

In seligem Glück blüht Amelie,  
Die Augen von Märzung gesüchtet,  
Auf Dorothe's Bild und das Sammetetui,  
Aus dem es funkel und leuchtet.

Die Drei sind gestimmt, wie zum Gebet —  
Ergreifen bören sie zu so  
Dem Dezentner, der am Hügel steht —  
Man nennt ihn den zweiten Carus!

Er singt — diese Stimme ist eine Pracht,  
Der Vortrag ein idealer! —  
Er singt das „Stille Nacht, heilige Nacht“ —  
Dafür kriegt er fünf-hundert Taler.

Er singt ein Piano vom süßesten Schmelz —  
Das Bild und der Christbaum-schimmer —  
Der Schmauck — und der Bräutigam — und der Pelz —  
Es geht ein Engel durchs Zimmer!

Dem Lied verzerrt der letzte Ton —  
Der Christbaum dreht sich im Kreise —  
Die Tochter träumt von ihrem Baron —  
Und die Eltern schnarcken leise — — —

Die blaue Nacht — wie wunderschön!  
Im Frostes glühern drauß! die Dächer —  
Epantad ist — und das Gedröh  
Der Gassen raucht nur schwach und schwächer —

Und hier und dort im Fenster sieht  
Man einen Strauß von Licht erglimmen  
Und fernherüber, wenn's sich schiebt,  
Klingt Jubel wie von Kinderstimmen.

Und Friede senkt mit sanftem Hauch  
Sich freundlich nieder auf die Erde,  
Daß Jeder Christnacht feiern kann,  
Der Liebe hegt an seinem Herde.

Der Weihnacht guter Engel tritt  
In alle Türen, nach der Melie  
Und bringt ein Glück, ein Glückchen mit  
Und eine Stunde stiller Weibe.

Er kann der Freude goldenen Schein  
Der Allerärmsten Armut borgen,  
Mag's dann ein Glück in Tränen sein,  
Ein Käldein unter Not und Sorgen! —

Hoch unterm Dach, da haust ein Paar  
Verliebter Leute, töricht junger,  
Zurückern kam's vor einem Jahr —  
Zeugzeuge waren Kunst und Hunger!

Sie waren sich im Tiefsten gut  
Und hatten nichts, ihr Meß zu bauen,  
Als ungebrodnen Lebensmüt  
Und selbstfesteß Glückvertrauen.

Sie nahmen sich und bieten sich —  
Ein feder Streich, ein jugendbreiter! —  
Ihr Meß war mehr als kümmerlich,  
Und Schmalhans blieb der Küchenmeister.

Im Gemmer war die Kammer heiß  
Vom Blechdach, daß die Decke schwelte;  
Im Winter frer im Krug zu Eis  
Das Wasser, wenn's an Kohlen fehlte.

Und doch: in tiefstem Engemest  
Im fünften Stadtwert, hart am Speicher,  
Da ward der Liebe Fest im Fest —  
Die Reichsten haben's auch nicht reicher!

Sie glaubt an ihn, an Glück und Ehr',  
Sieht seiner Kunst die Zukunft offen  
Und bleiben Tisch und Teller leer,  
Sie werden satt von ihrem Hossen! —

Und „Weihnacht heut“ — kein Tannenbaum —  
Am Tisch auch nicht die färgste Gabe,  
Ein Lämpchen bloß erhellt den Raum —  
An ihren Brülsten schlief ihr Anabe.

Der Mann hat schweigend aus dem Spind  
Die alte Fiebel jetzt genommer:  
Und spielt der Mutter und dem Kind  
Das alte Weihnachtslied der Fremmen:

„O stille Nacht — o heilige Nacht!“  
So singen schmeichelnd süß die Saiten —  
Der Säugling atmet tief und sacht,  
Die Mutter träumt von goldenen Zeiten —



Victor Schnelher



Die Flucht nach Aegypten

Hans Thoma (Karlsruhe)



... Madonna auf der Strassen

Ferdinand Staeger (München)

## Epigramme

von Karl Ettlinger

### Der Zitatendreieck

Zitate hier und dort, an allen Enden,  
Geistreicher Du: Du sprichst mit fremden Händen!

### für Herrn Spießer

Mit labnem Weinen, wie Du weißt,  
Erklimmt man keine Vergeswand.  
— Wie? Und Du willst mit labnem Geist  
Dem Dichter folgen in sein Land?

### Einem frommen Filou

Du süßst Dich rein von aller Schuld und Hehle,  
Kostest Du nach der Sünde Deinen Wanst?  
Wir scheint, Du wäschst nur deshalb Deine Seele,  
Daß Du von neuem sie beschmutzen kannst.

### Trübschnittspoeffe

Aus brodelnden Worten ein warmes Ragout,  
Gelingt allen lesenden Fladen.  
— Es gebt schon großes Talent dazu,  
Heut' keine Gedächte zu machen.

## An einen Kritiker

Daß er mich läktert, laut und verblümt,  
Verzeih' ich dem Antipoden:  
Es ist mir lieber, er schimpft mich berümt,  
Als er lobt mich in Grund und Boden.

## Die Welsbrücke

In der Prima des Culmer Gymnasiums werden die Reden gegen Verres gelesen. Cicero erwähnt seine Reise von Rom nach Sizilien, und im Anschluß daran kommt man auf moderne Reisen und damit ganz allgemein auf die Fortschritte der Technik zu sprechen. Der unterrichtende Lehrer verläßt von dem biedereren Ultimus der hohen den betreffenden Passus übersetzt hat, einige Worte über dieses Thema, aber vergeblich.

„Na, kennen Sie denn kein Wunderwerk der heutigen Technik,“ sagt endlich ungeduldig der Professor, „das den alten Cicero in Erfahrenen sehen würde, wenn er vor Ihnen stünde?“ — Tiefes Schweigen.

„Na, denken Sie doch mal nach, Sie haben's in der Tasche“ — er deutet auf seine Taschenuhr — „und sehen immer heimlich in der Stunde danach.“ Da leuchtet das Gesicht des Gefragten verständnisinnig und erlöset auf, und er antwortet triumphierend: „Die Ueberetzung.“

## Die Uhr

Als ich neulich im Tiergarten bin, merk ich, daß ich meine Uhr zu Hause vergessen habe. Da ich etwas vorhabe, wo ich pünktlich sein muß, sehe ich mich um, ob ich nicht irgendetwas die Zeit erfahren kann. Auf der nächsten Bank sitzt eine Gestalt, die allerdings etwas basermannisch anmutet und nicht gerade nach dem Besten einer Uhr aussieht. Doch ich wende mich an sie. „So spät sehe ich, daß hatt' der Uhr eine Schnapsflasche aus der linken, bedeutend ausgereiteten Westentasche guckt.“

Schon will ich weiter, da sehe ich wie der Mensch auf meine Frage ganz ernsthaft seine Schlußfloskel zieht. Er hält sie hoch und betrachtet gewissenhaft den Inhalt.

„Dreiviertel zwölf,“ sagt er. —  
Es stimmte auf die Minute.

## Das Erstgeburtsrecht

In der Religionsstunde wird die Geschichte von Jakob und Esau durchgenommen. Um ihren Schülern das Erstgeburtsrecht an einem allen bekannten Beispiele klar zu machen, spricht die Lehrerin von den Prinzen.

Lehrerin: „Wer kann mir sagen, was der Kronprinz vor seinen Brüdern voraus hat?“  
Jörg (strahlend): „Drei kleine Jungen!“



## Beethoven-Monat

Von Paul Stefan

Ich fühle, ich weiß, es ist die Zeit der urrewigen Sehnsucht, Advent.

Und eine Stunde alter Träume trägt es mir zu, wie ich einmal im stillen Döbling schlenderte und zum ersten der Häuser Beethovens kam. Wie er in mir lebendig wurde, wie ich plötzlich wußte, warum er in diesen Tagen in die Welt gekommen ist. Wie mich der Hauch seiner Leidenschaft ergriß, daß ich den verlassenen Pfaden von Heiligenstadt stürmend folgte, daß ich außer Atem stand und ruhte und wiederum, heiliger Erkenntnis mächtig, zu fliegen vermeinte in meiner Entzückung. Wie ich des Fideles dachte, den sie an diesem Abend spielen würden, in wenigen Stunden schon, der Stelle, wüßt ihr, da der gemarterte Florentin aus dem Kerker in den Himmel der Witzenguten einzugehen wohnt. „Ein Engel, Leonore...“

Wie ich mich dann im Theater fand, und die Wildenburg und Gustav Mahler mit ihrem Gott rangen. Und wie ich zuletzt in der leeren Studentenstube fiebernd lag, und vom Geist getrieben, gequält, nach Menschen hungerte, nach Liebe dürstete. Aber die Nacht schritt vor und keine Stimme tönte...

Und nun jüdinge ich mich durch das Gewühl der Berliner Straßen. Advent, Beethovenzeit! Gewiß, das Weihnachtsgeschäft ist reger. Und bin selbst ein Söldner des Tages geworden und habe Teil an ihrer Gast und seine Mühe mehr zu weilen. Doch stärker, fester ist, wenn sie erwacht, die Musik der urrewigen Sehnsucht.

## In Memoriam!

Es ist spät in der Nacht. Ein Stoß vergilber Blätter liegt vor mir. Ein Menschenleben liegt daraus empor. Gleichsam das geheime zweite Leben, das ein unerwählter, weit ausgreifender, hochgestimmter und vielbegabter Mann neben seinem öffentlich bekannten, klar vor aller Augen liegenden Werktagsgeschehen gelebt und in Verse gebracht hat. Ein Leben im Geiste und in der Sehnsucht, des Ringens mit dem Ich und mit der Welt, innerer Wahrhaftigkeit und Selbstbefreiung, feingestimmten Naturgefühls und dunkler Leidenschaftstöne. Ein Leben, dem in Liebe, Genuß und Leid nichts Menschliches, auch das Menschliche nicht, fremd geblieben.

Mit diesen Worten beginnt Max Halbe die Einleitung zu einer Gedichtsammlung, die unter dem Titel

### Carmina

von Friedrich Rosenthal

im Verlag von Lothar Joachim (München 1910) erschien. Wir entnehmen der Sammlung mit gütiger Erlaubnis das nachfolgende Gedicht, das noch jetzt, wie seit vielen Jahren, im Münchner Männer-Turnverein und allüberall im „Schlaraffen-Bund“ gesungen wird, und zwar nach einer Komposition, die gleichfalls von Friedrich Rosenthal herrührt. Im Buchhandel ist die Komposition nicht erschienen, in den Wiederblüchern der „Schlaraffen“ aber dürfte der Notensatz zu finden sein. Friedrich Rosenthal, „Mensch, Justizrat und zuletzt auch Poet.“ wie Max

Halbe von ihm sagt, starb im Jahre 1906 zu München. Mögen die Klänge seines Weihnachtsliedes die Erinnerung an ihn aufs neue beleben!

## Beim Weihnachtsbaum

Brennt an die Lichter am Weihnachtsbaum!  
Ihr Glanz erstrahle hell;  
Noch einmal träume den alten Traum,  
Sich wieder ein Kind, Gesell,  
Und ob manche Hoffnung, die stolz wir gehegt,  
Das feindliche Schicksal zerknickt

Heut' laßt uns fröhlich wie Kinder sein,  
Bei des Weihnachtsbaums funkelndem Schein!

Die Lichter brennen am Weihnachtsbaum  
In feierlicher Pracht!  
Ein längst entschwendener Kindertraum  
Steigt auf aus dunkler Nacht!  
Manch' lange vergessenes liebe Gesicht  
Treibt wieder empor in dem zitternden Licht,  
Verstohlen blinket manch' Tränkelein  
Bei des Weihnachtsbaumes funkelndem Schein.

Die Lichter erlöschen am Weihnachtsbaum,  
Doch eins bleibt uns bewußt.  
Woh! ist das Glück nur ein flüchtiger Traum,  
Doch wohnt es in unserer Brust.  
Wer treu in des Lebens verdrüßlicher Fahrt  
Den Sinn sich für Schönes und Edles bewahrt,  
Dem leuchtet es heimlich ins Leben hinein,  
Wie des Weihnachtsbaums funkelnder Schein.



Kunstgewerliches

K. Arnold

„Ich habe einen großartigen Auftrag bekommen, — muß morgen Abend bei Kommerzienrat von Wollner ein Spanferkel künstlerisch garnieren!“

## Die Bilanz des Lebens

Aus Anlaß des kleinen Aufsatzes „Der Tod es“ in Nr. 50 der „Jugend“ bin ich um Aufklärung über meine Begriffe von Entropie und Ektröpie erludt worden. In aller Kürze: Es handelt sich gewissermaßen um die Bilanz oder Buchhaltung materieller Systeme. Wenn es auch kein absolut in sich abgeschlossenes (adiabatisches) System gibt, so ist doch namentlich bei allen Organismen ein relativ er Abfluß gegen die Umgebung sowohl bezüglich der wägbaren Massen als der Energie vorhanden. Die Entropie umfaßt nun Alles, was „hineingedröbt“ und was drinnen ist (auch wenn es eigentlich nicht hineingedröbt), sie entspricht also etwa der kaufmännischen Inventur im weltlichen Sinne, beschäftigt sich mit dem Werte der Betriebs-einrichtungen und Faktoren, begreift alle wirklichen Einnahmen und Abflüsse ohne zweifelhafte Außenstände; die Ektröpie dagegen stellt die Summe der noch außen gerichteten wirklichen Leistungen des Systems dar, in gewissem Sinne also der Passiva, der Ausgaben und Verpflichtungen, nur daß hier scheinbarer Verlust oft Gewinn und bei der Entropie ziffernmäßiger Gewinn oft Verlust bedeutet.

Die Schwierigkeiten der „hygienischen Bilanz“ liegen, gradezu wie die der kaufmännischen, weniger in der Technik der Buchführung, als in der Abschätzung der eigenen Potentiale und der auswärtigen Beziehungen, überhaupt im „Stabilitäten“. Jedes lebende System hat seine faulen Stellen und Defizite. Vorrecht ist auch hier die Mutter der Wahrheit.

Mit der Clausius'schen Weltentropie der Wärme hat die Entropie der Reimtheorie nicht viel zu tun, ja sie ist ihr nahezu vollkommenes Gegenteil, weil es sich dort um Verflechtung in einem nicht einmal relativ abgeschlossenen System (dem grenzenlosen problematischen System),\*) hier dagegen um die Erhaltung und Steigerung der Kräfte für sehr bestimmt umschriebene irdische Systeme handelt, die ich mit Rücksicht auf ihre mögliche Höherentwicklung „frei-konservative“ genannt habe — ohne damit auf die gleichnamige Reichstagspartei anspielen zu wollen.

Georg Hirth

\*) Fast nun unsere Mutter Erde als System“ auf, so müßte eigentlich ihre Wärmeabgabe an das Weltall als Ab-schreibung unter den Passivis, mittels ab-Ströpfung gebüht werden. Der Energie-lunger der organisierten Materie, die ja über die ganze Erde (auch in den Polar-meeren) verbreitet ist, bildet sogar einen sehr erheblichen Antagonismus gegen das, was Clausius „Wärmeentropie“ nennt.

## Liebe Jugend!

In Würzburg oben war's. Mit mir sitzt ein hiesiger Rechtspraktikant in Doktorregalen der Jurisprudenz. Der Mann hatte offenbar in Erlangen sein Schicksal gemacht. Dermal schon hatte er bewiesen, wie abhold er aller Theorie war. Der letzte Examinator, ein milder Greis, fragte ihn schließlich wohlwollend, unter wessen Regierung die Constitutio Criminalis Carolina erlassen wurde. Der gute Mann sann lange nach und plagte endlich heraus: „Unter Karl!“, „Na, unter welchem Karl?“ fragte gescheiter der alte Professor. Und da der Kandidat hartnäckig (schwie, ludte er ihm zu helfen, indem er seine fünf Finger spreizte und sie aufs Haupt legte. Lieber das Gesicht des Kandidaten zieht eine tiefe Erleuchtung und mit feher Stimme trompetet er: „Unter Karl dem Kahlen!“

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis des Quartals** (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Franes 7.50, 6 Shgs. 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Seewald (München)

### Der Apostat

„Dass im Chanuka-Fest so etwas wie eine Vorahnung von Weihnachten liegt, ist das einzige, was mich noch mit dem Judentum ausfühnen kann!“



# Ica,

Aktiengesellschaft  
Dresden - A. 21.

# Cameras

in technischer Vollkommenheit besonders  
für den

## Winter-Sport

Verkauf durch alle Photohandlungen. —  
Illustrierter Hauptkatalog No. 572 gratis.



Kleine Tube: 60 Pf.

Grosse Tube: M. 1.—.

Kgr. Sachsen.

### Technikum Mittweida.

Direktor: Professor A. Holst.  
Höhere technische Lehranstalt  
für Elektro- u. Maschinen Technik,  
Senderschaltungen f. Ingenieure,  
Techniker u. Werkmeister.  
Elektr. u. Masch.-Laboratorien.  
Lehrfabrik-Workstätten.  
Höchste überige Adressfrequenz:  
3610 Besuche, Programm etc.  
Kostlos  
u. Beisetzal.

### Musik-Instrumente

für Orchester,  
Schule und Haus.

Größtes Lager  
von alten, italien.,  
deutschen, franz.,  
Geigen.

Preisliste No. 1 frei

**Jul. Heinr. Zimmermann,**  
Leipzig.



# KALODONT

anerkannt beste

## ZAHN-CRÈME



**Echte Briefmarken.** Preis-  
liste gratis sender August Marbois, Bremen.

Diese Offerte erscheint nur 1x!!!

### Ziehung

31. Dezember 1910 u. 2. Januar 1911.

Einige in der Serie geogene

Meininger 4% 100 Taler Lose von 1871

Haupttreffer M. 240.000

und einige

Braunschweiger 20 Taler Lose von 1869

Haupttreffer M. 45.000

habe ich preiswert zu verkaufen. Jedes

Los muss mit mindestens M. 300.—,

bezw. M. 50.— gezogen werden.

Oscar Müllenbrock Mainz.

### Kuranstalt Bad Thalkirchen,

20 Min. vom Mittelpunkt Münchens entfernt, im Isartal gelegen. Geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- u. innere Kranke (spez. Gicht u. Rheumatismus, Herzleiden, Stoffwechselkrankheiten etc.) — Sommer u. Winter im vollen Betrieb. Aller Komfort. — Zentralheizung etc. Gratisprospekte durch Dr. Karl Uebelesen u. Dr. Karl Benedikt.

# Torpedo

Fahrräder · Schnell Schreibmaschinen

Vornehmste



Marke!

Verbindungen gesucht,  
wo nicht vertreten.

**Weil-Werke**

G. m. b. H.  
Frankfurt a. M. Rödelheim.



Stets sichtbare

Schrift!

### Ideale Büste



durch garantiert un-  
schädli. äussere Mittel  
„Sculptur“ in ganz kurz.  
Zeit Viel-Dankschreib.  
Gold. Medaille. Preis  
M. 5.— ohne Porto.

„Rudiments“ ent-  
fernt absolut gefahr- u.  
schmerzlos

**lästige Haare**

im Nu. Einf. Anwend.

Directe Zusendg. Preis

M. 5.20 p. Nachnahme.

Eisee Biedermann, Leipzig, Barfüssergasse.

### Eheschliessung i. England

überall rechtmäßig kostet 75 Mk.

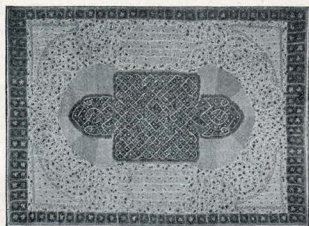
mit Lizenz u. 25 Mk. ohne Lizenz.

Gute Wohnung, Prospect gratis.

M. Madden, 155 New Park Rd.

Brixton Hill, London S.W.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Geschmackvolle Geschenke:

Möbelstoffe in handgewebten wachbaren Leinen, Gobelin, Moquette, Velours und Seide. Wandbepannungstoffe, Vorlagen und Felle. Teppiche und Läufer in Haargarn, Cocos, Matten, Binfengeflecht, Bouclé und Velours in preiswerten Qualitäten. Handgeknuöpte und maßhingewebte Smyrnatteppiche in farbenprächtigen Mustern. — Man verlange Vorkläge. — Muster No. 1 zur Ansicht gegen Mk. —50 Porto und postfreie Rücksendung. Verland nur gegen Nachnahme oder Voreinfendung des Betrages.

Dresdner Werftstätten für Handwerkskunst, Dresden-A. 1, Ringstr. 15.

**Neu! Reell!**  
Kann Sie sich vor Schaden  
bewahren a Ihrer  
**Brüste**  
eine wirklich seltene u.  
erfolgreiche Behandlung  
genau nach Anweisung  
Vergrößerung u. Festigung angefallen  
lassen wollen, so verlangen Sie sofort  
kostenlose Auskunft von  
Dr. med. **Felsmann & Co.**  
Regensburg C. 19  
Überall da erfolgreich, wo andere Mittel  
versagen! Keine missenschaftl. Heilg.  
Eicheln! Bitte!  
Schreiben Sie heute noch!

**Ehe-** Schliessungen, rechts-  
giltige, in England, —  
W. KEGSTER, 3, South  
Street, Finsbury, London, E. C.

Hässlich ist  
**KORPULENZ**  
Neues eigenartiges Mittel dagegen  
sind  
**Dr. Hohmeyers**  
**Fett-Fort-Tabletten**  
Keine Diät nötig. Kein Abführ-  
mittel; unschädlich; Flacon à  
M. 7.50. Radlauer's Kronen-Apotheke,  
Berlin W, Friedrichstrasse 160.

**Soennecken-**  
**Goldfüllfedern**  
mit Diamant-(Iridium-)Spitze  
Unübertroffen • Gewähr für jedes Stück  
**Sicherheits-System:**  
(in jeder Lage zu tragen)  
**Umsteck-System:**  
Nr. 659. M. 4.—  
• 595: „ 6.—  
• 777: „ 9.—  
• 544: „ 12.—  
Nur echt mit „SOENNECKEN“  
Überall vorrätig, sonst Lieferung direkt  
**F. SOENNECKEN • BONN**  
Berlin, Tauentz. 16-18  
Leipzig, Altes Rathaus  
Brüssel

**CHAMPAGNE**  
**MERCIER** ÉPERNAY

## Zur gefl. Beachtung!

Nr. 2 des nächsten Jahrganges der „Jugend“ (7. Januar 1911) erscheint zum 30. Todestage des Künstlers als

## Anselm Feuerbach-Nummer

und bringt folgende Werke, mit zwei Ausnahmen in erstmaligen Facsimile-Vierfarb-  
Reproduktionen: „**Lucrezia Borgia**“  
(Städtisches Institut in Frankfurt), „**Musi-**  
**zierende Frauen**“, „**Ruhende Nym-**  
**phe**“ (beide Privatbesitz), „**Mutter mit**  
**Kindern**“, „**Badende Kinder**“ (beide  
Schack-Galerie, München), ferner das Selbst-  
bildnis des Künstlers (Münchener Pinakothek)  
und zwei Handzeichnungen.

Im literarischen Teil würdigt Dr. **Ude-**  
**Bernays** in einem Essay die Persönlichkeit  
und die Kunst des grossen Meisters; ausser-  
dem sind Karl Henckell, Friedrich Hoch,  
Hans Brandenburg, Max Beyer, Franz Lang-  
henrich u. a. mit Beiträgen vertreten.

Nr. 4 des Jahrgangs 1911 erscheint zum  
60. Geburtstag des Meisters als

## Wilhelm Trübner-Nummer

mit 6 farbigen Reproduktionen seiner Werke  
und literarischen Beiträgen von Georg Jacob  
Wolf, Hugo Salus, M. G. Conrad, Wilhelm  
Michel, Alexander Castel u. a.

Vorausbestellungen auf diese beiden  
Sonder-Hefte der „Jugend“ bitten wir um-  
gehend an uns gelangen zu lassen, damit  
wir die Lieferung garantieren können.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.  
München, Lessingstrasse 1.

# Söhnlein Rheingold

den feinsten Marken  
Frankreichs ebenbürtig

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**LIQUEUR**

**BÉNÉDICTINE**

**Liebe Jugend!**

Mein Mädel kommt von ihrem ersten Schultage zurück und wird von mir gefragt, ob sie auf die Fragen der Lehrerin schön geantwortet hätte.

„Nein,“ sagte sie, „fräulein hat uns nach dem Vornamen des Vaters gefragt, da habe ich Deinen nicht genannt.“

Auf meine Frage, warum nicht, erklart sie:

„Ja, weißt Du, Vater, die Väter der andern kleinen Mädchen hatten alle so schöne Vornamen, da hab ich mich geniert, zu sagen, daß Du „Dicker“ heißt.“

**Patent-Schlafsack**

Ausser Gebrauch nur mit wasserdichtem Ueberzug. (warm gefüttert).  
 2 1/4 Kilo. Für grosse Figur . . . 35.—  
 Qualität II. sehr grosse Figur . . . 38.—  
 Qualität I. grosse Figur . . . 20.—

**Tropen-Ausrüstung, Ponchos, wasserdichte Loden-Bekleidung, Auto-Bekleidung.**

**Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.**

**ZEISS**  
**FELDSTECHEER**

für: REISE :: SPORT :: JAGD  
 Hohe Lichtstärke    Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko  
 Zu beziehen durch die meisten optischen  
 Geschäfte sowie von:

**CARL ZEISS :: JENA**  
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg  
 London · St. Petersburg · Wien

# Unsere Kunstschule

**Lothar v. Kunowski** · Subskriptionspreis 36 Mth. · Ladenpreis 40 Mth. · **Gertrud v. Kunowski**

## 94 große Lichtdrucke

Akte, Porträts, Blumen, Tiere, Stillleben, Große Wandbilder in allen Entwicklungsstufen.

**Eine Neugründung des Altzeitmens. Das einzige anschauliche Handbuch des Lehrens und Lernens.**

Ein Urteil über Lothar von Kunowski als Lehrmeister der Kunst:

DIE RHEINLANDE, März 1910. Lothar von Kunowski ist durch Pallat, diesen ausgezeichneten Geheimrat des Kultusministeriums, zum Direktor der Düsseldorfer Anstalt für Zeichenlehrer berufen worden. Berlin verliert einen ausgezeichneten Lehrer für den Akt, einen Meister des Kunstunterrichts überhaupt. K. ist einer von den Wenigen, die sich damit begnügen, vorsichtig dem Schüler den Weg zu ebnen, dass dessen eigene Art sich hervorhebt. K. trägt nicht bewährte Weisheit und ähnliche Schätze als unverlierbaren Ballast in die jungfräulichen Novizen, er lässt seinen Instinkt Witterung nehmen auf das, was da in dem ihm vertrauten Jüngling wohl ruhen mag. Er entfaltet vorsichtig die Deckblätter des Keimes, er hilft ihm in aller Bescheidenheit über die ersten Nöte hinweg; er bindet die junge Pflanze nicht an ein Spalier, er organisiert das Wachstum. Er ist eigentlich nur ein Geburtshelfer, ein Starsteeher, ein Operateur der blöden Hemmungen, ein Bewahrer vor fauler Gewöhnung, einer, der dem Tastenden Sieg aus eigener Kraft suggeriert. Dabei ist er nichts weniger als ein Rosstäucher der Genialität, er hetzt seine Leute nicht in subjektive, gar in nachgeahmte Virtuosität. Wohl überlässt er den Schüler der Prädestination des Blutes; er zwingt ihn aber, den vorbestimmten Weg so ordentlich wie nur möglich zu gehen. Er hemmt des jungen Füllen Tempo, er schaltet Widerstände ein. Er lehrt die in Freiheit gemachten Fehler, die Unzulänglichkeit des brausenden Talents erkennen. Er verpflichtet den Schüler, nicht nur einem ohnehin fahrenden Drange zu folgen, vielmehr bei jeglichem Wollen die schärfste Präzision zu wahren . . . Wie einer auch immer die Natur sieht, er muss sie in seiner Weise unerbittlich, dämonisch anschauen. Er muss sie in seiner Weise Stück für Stück, Fleck für Fleck abtasten. Er muss in seiner Weise die Verwandtschaft der Masse und die ihm offenbaren Rhythmen aufspüren. Das ist K's. unverwundliche Lehrweisheit: in Freiheit rücksichtslose Strenge. Das Paradoxon ist so gross, dass Oberflächliche ihn für einen Dressur gehalten haben. Ihm ist es aber genug, die Zügel kurz zu halten, um so die Jugend angestreift ihrem Triebe folgen zu lassen. Er ist kein Pauker; er ist ein Pädagoge, ein Arzt und Psychologe von reicher Erfahrung, zarter Vorsicht und harter Intelligenz. — (Nach Besichtigung von drei Atelier-Anstellungen der Kunstschule in Berlin geschrieben.)    ROBERT BREUER.

Prospekte mit zwei Probelichtdrucken werden gratis zugesandt.

**DR. v. KUNOWSKIS VERLAG FÜR NATIONAL-STENOGRAPHIE, LIEGNITZ 77.**



**Ehe-**schlüssen, rechtsgültig, in England. Preis. je 14 fr.; verschlossen 50 Pfennig. Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

**Gehörter Herr Apotheker!**

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose. D. **Joh. Sauer.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

**PHOTOGRAPHISCHE APPARATE**

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von Mk. 4.— bis 30.—, Sommer-Apparate, Preisliste 17 kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden J**

**Neueste Scherze.**

Muskalischer Stohlsitz 30 Pf., durch d. Stiefel sehende Zeh 30 Pf., bunter Fingerverband 20 Pf., Spritzerweiser 60 Pf., Foggmaschine 45 Pf., Sommerziele 3-50 Mk. Grosse Illustr. Preisliste über laufende neuere Scherze, Zauber-, Carnaval-, Vereinsartikel gratis u. ff. A. Maas Scherzartikel-Fabrik, Berlin 38 (Markgrafenstrasse 94).



Marke **Asbach „Uralt“**

Ist ein echter alter Weinbrand-Cognac, erzeugt aus reinen Naturweinen.

Brennereien: Rüdeshelm a. Rh. und Cognac (Frankreich).

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Preisangabe Asbach „Uralt“ Mk. 10 000.— Preise.

Deutscher Cognac

**Reichtum und Glück**

durch Lubbock neuestes Buch: **Der Nutzen des Lebens.** Preis M. 2.50. Porto 20 Pf. Gegen Einsendung oder Nachnahme. Buchhandlung Hermann Ziegler Leipzig, Marienplatz 2.

**Teufel und Beelzebub!**  
**Syphilis und Quecksilber**

Ein hochwichtiges, lehrreiches Buch, welches beweislichsten Aufschluß über die verberbernden Wirkungen der Quecksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Es zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen **Heilung der Syphilis** — ohne Quecksilber — ohne Berufsstörung, ohne alle Gifte. Preis M. 1.20, ins Ausland M. 1.80 (auch in Briefen). In verschloss. Couvert. Beratung bei sexuellen Krankheiten, Schäden und Schwächen. Spezialarzt: Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart 1. Postfach 126.

**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer, („Verkündung an die Hirten“) ist von **Josef Sailer** (München).

Das Verlagsrecht von Hans Thoma's „Flucht nach Aegypten“ haben wir von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erworben.

**Sonderdrucke von Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 46 Pfennig extra berechnet.

**Liebe Jugend!**

Ich bin plötzlich um vier Steuerstufen in die Höhe gerückt worden. Unerhört. Ich hitte auf das Steuerbüro: „Darf ich um Aufklärung bitten, wieso und warum?“ Der Beamte läßt sich eine Zigarette holen und hält sie mir vor die Nase, eine lange Zigarette, auf der eine Menge Namen stehen. „Bitte“, sagt er mit einem schlauen Lächeln, „wollen Sie leugnen, daß Sie im letzten Carajo-Gaßspiel waren?“

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige **Eheschlüssen in England**. Reisebureau Arnhem - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15

**Hervorragende Gelegenheit**

Vollständige, chronolog. geogr. französis. Bibliothek enthält die Meister-Romane hervorrang. französ. Schriftsteller des XIX. Jahrhdt. Occasion special pour amateurs et bibliophiles publiques. Offert, an die Exp. ds. Bl. unt. L. Z. 30 erbet.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Um Verwechslungen mit ähnlich klingenden Namen und Irrführung des Publikums zu vermeiden, habe ich für das von mir früher unter dem Namen „Dr. Biell's Fucovin“ in den Handel gebrachte

**Entfettungsmittel**

den Namen „**Obesit**“ beim Kaiserl. Patentamt eintragen lassen. Dr. Biell's **Obesit** aus dem im Vakuum hergestellten Extract mehrerer Pflanzarten, nehmst mild abführenden Pflanzenextracten (Bismum, purp. et frang.) bestehend, greift den Organismus in keiner Weise an. Obesit ist wissenschaftlich erprobt und wird von namhaften Ärzten verordnet. Zahlreiche glänzende Gutachten. Frau T. in Braunschweig schreibt: Senden Sie mir wieder 1 Sch. Obesit, der Erfolg ist ganzartig. Zu haben in allen Apotheken à Sch. Mark 3.— 4 Sch. (grosse Kur) M. 11.— oder: **Rats-Apothek Magdeburg 1.** Dépôt in **Berlin:** Schäfers Apotheke, Berlin W., Kleiststrasse 34. **Hamburg:** E. Niemitz, Georgsplatz. Für **Oesterreich:** Apoth. Klemens, Wien V. und Apotheker W. Wolf, Komolau 1. Böhnen. **Ungarn:** Bulla Sándor, Hunnia-Apothek, Budapest VII.

**Starolinger** und **Karhäuser**

Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner u. Karthäuser-Mönche. **F.W. Oldenburger Nachf.** Jnhab. Aug. Groszkurf, Hannover.

**Offiziers-Gespräch**

„Was was für einer Familie ist denn der Mann?“  
 „Familie? Ich finde, daß ein Referendar höchstens aus einer Sippe ist.“

**Humor des Auslandes**

**Ewige Treue**

„Ist das wirklich aufrichtige Liebe zwischen Ihnen und Ihrem Bräutigam?“  
 „D, verlassen Sie sich darauf, unsere Liebe wird selbst die Scheidung überdauern!“  
 (Comic Cuts)

Gemälde von Mitgliedern  
 der Künstlervereinigung  
**Die Scholle**

Leo Putz  
 Fritz Erler  
 Adolf Münzer  
 Walter Püffner  
 Erich Erler, F. W. Voigt  
 R. M. Eichler, G. Bechler



**Schöne Büste!**

ebenmässige Körperform kann jede Dame in kurzer Zeit durch Dr. Aders Florandol erlangen. Beste, natürlichste Methode.  
 Garantie, unschädlich. Preis nur 2 Mk. (ganze Kur) 5 Mk.  
 A. Walk & Co., Berlin 122, Teichstr. 40.



**Schriftstellern**

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 86.



Was lang genug die Welt vermisst, das hat sie nun — es ward — es ist!  
 Die „HELIOS“, eine leistungsfähige Tasten-Schreibmaschine zum niedrigen Preise von **Mark 135.—**  
 Preis für Ausland Mark 150.—. Durch die Erfindung der Helios ist ein Problem von weittragender Bedeutung gelöst worden. Nun muss die Schreibmaschine Allgemeingut werden! Illustrierte Prospekte kostenlos. Postkarte genügt!  
 Helios - Schreibmaschinen - Gesellschaft, Berlin SW 68, Friedrich-Strasse 200 j. Vertreter gesucht!  
 Wo nicht vertreten, erfolgt innerhalb Deutschlands Probefreife ohne Kaufverbindlichkeit.

**Champagner**  
**Henry Edel & Cie**  
 Kgl. Bayer. & Württemberg Hoflieferanten  
**EPERNAY (champagne)**  
**MONTIGNY (Metz)**  
 Der Zell-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Ende Dezember 1910 erscheinen:

**20 neue Serien „Jugend“-Postkarten**

**in feinstem Vierfarbendruck**

mit Reproduktionen nach Beiträgen hervorragender Mitarbeiter unserer Wochenführer.

Mit vollständigen Serien sind nachstehende Künstler vertreten:

Prof. H. von Barfels, Juan Cardona, Reinhold-Max Eichler, Prof. Hugo Frhr. von Habermann, Eug. Ludw. Hoeb, Prof. Angelo Janh, Carl Larsson, Richard Pfeiffer, Carl Reiser, Ferd. Frhr. v. Reznicek †, Paul Rieth und Ignacio Zuloaga. :: Aus den anderen Serien nennen wir: Prof. Fritz Erler, Max Feldbauer, Prof. Paul Hoether †, Prof. C. Marx, Prof. A. Münzer, M. von Schmidt †, Prof. Fritz von Uhde, Prof. Herm. Urban u. A.

**Preis der Serie (6 Stück): 60 Pfennig.**

Nachdem die ersten 10 Serien „Jugend“-Postkarten bei unseren Freunden grossen Beifall fanden, haben wir uns zur Fortsetzung der Sammlung entschlossen, die nunmehr 30 Serien umfasst. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die 20 neuen Serien die gleiche Anerkennung finden werden, wie die Mitte dieses Jahres erschienen ersten 10, umso mehr, als auch die neuen „Jugend“-Postkarten sich in künstlerischem Vierfarbendruck repräsentieren und wir trotzdem den sonst für Künstlerkarten üblichen höheren Preis nicht fordern. Wir bitten daher die große Gemeinde der „Jugend“-Leser, uns in unserem Bestreben, gute Kunst in die Massen zu tragen, zu unterstützen. Die „Jugend“-Postkarten eignen sich vorzüglich zu kleinen Gelegenheitsgeschenken und bilden namentlich für Sammler einen begehrenswerten Artitel. Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- u. Papierhandlungen. Bei Voreinsendung des Betrages auch direkt vom Unterzeichneten.

**München, Leffingstrasse 1.**

**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Dr. Stammler's**  
**Kuranstalt Bad Brunnthal.**  
**München**  
 für Herz-, innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie) — Stoffwechselkrankte  
 und Erholungsbedürftige. — 22 Ärzte.

Mitn' ist Dein, ist Ein Herz:  
 wusst du es brechen,  
 wird Gott zu rechen  
 und Todtra  
 von dir.

Ein Oberm-  
 gang leere  
 von A. B.  
 der glanz Kalten,  
 und die mit kleinst-  
 lichen Empfinden —  
 und auf kleinsten  
 Studien der Geschichte A. Mohr,  
 speziell des deutschen Staates —  
 verweigern, die Zeichen der Liebe  
 & Cross symbolisch wiedergebend  
 moderner Eheringe  
 der Ringelzug 20th. Preuss. Zeitsung. Das  
 schenken können sie hand durch die 20mestrad-  
 — auf der Geschichte mit kulturelle (Münzprägung,  
 was die bild sind — die Wille Dein Eigen, sich gewiss  
 Ornament (Mittel, Mythen, Stammchen, Haare usw.) er-  
 hebenwiderstand. Gedring in besserer Goldschmiedekunst.

**+** Gallensteinkranke **+**  
 verlangen sofort kostenlos  
 Broschüre von  
**Hans Stamm, Essen a. Ruhr 23**

**KRONEN COGNAC**

**CUSENIER**  
**FEINSTER FRANZÖSISCHER COGNAC**

**Amateure u. Fachleute**  
 finden auf 120 Seiten Text im  
**SCHLEUSSNER**  
**Photo-Hilfsbuch**  
 'Ausführliche Anleitungen für  
 den Gebrauch photographischer  
 Platten mit zahlreichen Ge-  
 brauchsanweisungen, erprobten  
 Entwicklervorschriften, prak-  
 tischen Winken, Beschreibung  
 von Behandlungsfehlern und  
 der Mittel der Abhilfe oder  
 Vorbeugung, Tabellen, Abbil-  
 dungen und einer Beilage in  
 Dreifarbendruck etc.  
 In allen Handlungen und von  
 der Dr. C. Schleussner Aktien-  
 gesellschaft in Frankfurt a. M.  
 erhältlich.  
 Preis 30 Pfg. od. 45 Heller 8. W.

**„Schütz“ Prismen-Feldstecher**  
 sind in all. Kulturstaaten patentiert  
 auf Grund erhöhter  
 optischer  
 Leistung. Zahlreiche  
 glänzende Anerkenn-  
 ungen. Neue Modelle.  
 M. 85.— bis M. 250.—  
**Opt. Werke Cassel**  
**Carl Schütz & Co.**

Katalog 33  
 kostenlos.

**Liebe Jugend!**

Der Drechslermeister Gottfried ist kein Freund der Arbeit; er geht ihr, wie man hierzulande sagt, „gern auf die Feid“. Eines Tages kommt der Weinbändler X. zu ihm, um Holykopfen zu befehlen. Er wählt unter den vorgelegten Mustern eines aus und fragt nach dem Preise.  
 „Vier Kreuzer.“  
 „Und wie stellt sich der Preis bei Bestellung von zweihundert Stück?“  
 „Zwei-hundert Stück?“ Der Meister sieht sich veranlaßt, die Preise aus dem Mund zu nehmen, und starrt den Auftraggeber entsetzt an — „zweihundert Stück wollen Sie haben? Das gibt ja schecklich viel Arbeit. Da müssen Sie schon 160's Kreuzer fürs Stück bezahlen.“

**Verfasser**  
 von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Hallesche.

**SCHWEIZER PILLEN**  
 ABFUHR-MITTEL  
**Richard Stamm**  
 APOTHEKER RICH. BRANDT'S MIDS

Vorstehendes Warenzeichen ist am 13. Oktober 1909 in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentsamts eingetragen worden. Waren, für welche das Zeichen bestimmt ist:  
**Abfuhrpillen**  
 Wir warnen vor Nachahmung unseres ges. gesch. Zeichens.  
 Schaffhausen (Schweiz),  
 A.-G. vorm. Apotheker  
 Richard Brandt.

**Ohne Anzahlung**  
**5 Tage zur Probe**  
 liefern wir gegen **bequeme Monatsraten** photographische Apparate aller Systeme und in allen Preislagen, ferner Original-**Goerz Tricolor-Binocles** t. Reise, Jacb. Milliar, Sport etc.  
**Verl. Sie Katalog 73 C**  
**Bial & Freund**  
 Breslau II und  
 Wien VII

**Sie kaufen: Möbel am besten**  
 u. billigsten direkt beim Tischlermeister

**Teppiche · Kronen**

— incl. —  
 Montage · **Gardinen**

bei

**Th. Fork, Kretschmar & Co. Berlin**

Verkauf nur gegen Kasse. • An der Jannowitzbrücke 3—4 • Musterbuch gratis und franko.

**Sie kaufen: Polstersachen am besten**  
 und billigsten direkt beim Tapezierermeister

sowie

**Th. Fork, Kretschmar & Co. Berlin**

Verkauf nur gegen Kasse. • An der Jannowitzbrücke 3—4 • Musterbuch gratis und franko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe**

**Pelerinen**

**Oel- und Gummimäntel**

Tropen Ausrüstung Auto Bekleidung

**Ferd. Jacob**  
in Köln 36, Neumarkt 23

# Gillette

## Rasier-Apparat

Kein Schleifen  
Kein Abziehen



Beachten Sie die gebogene Klinge während des Gebrauchs.

Die gebogene Klinge ist **unnachahmlich!**

Verschwenden Sie Ihre Zeit nicht mit Schleifen und Abziehen Ihres Rasiermessers. Bei dem Gebrauch des GILLETTE-Rasier-Apparates haben Sie das nicht nötig.

Schwer verdrübt, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 doppelseitigen „New Process“-Klingen in Nickellose Mark 20.—, Gillette-Apparate und Ersatzklingen zu haben in Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei Feinere Friseurern, Gillette Safety Razor Ltd., London E. G. und Gillette Safety Razor Company, Boston U. S. A. — General-Depositar: E. F. Grell, Hamburg.

## Lebenbücher der Jugend



Krag von Dr. Fr. Düsel. — Verlag von George Westermann in Braunschweig

Folgende Bände liegen vor:

- Die Königin (Caulé), Don Zb. Rehm 1/6.
- Zwei sprechende Büchsen . . . Th. 2,50
- Gedächtnis eines Soldaten 1. Aufl., Don Erdmann-Gebrian, Th. 3.—
- Rote und Ring, Don W. M. Schaefer, 2. Aufl. vom Verfasser . . . Th. 2,50
- Tierbuch, Don Prof. Dr. M. Braef, Th. 10 Vollbänden . . . Th. 2,50
- Die Weltreise, Don Charles Ringler, 2. Aufl. . . . Th. 2,50
- Roman Werners Jugend u. am. Gedicht, Don Albert Wiegler . . . Th. 2,50
- Großjüngferlein, Don Dr. G. Ziegenfuss, Th. 2,50
- Mit vielen Abbildungen . . . Th. 2,50
- Robinson Crusoe, nach Daniel Defoe von Oberfeldt und neu illustriert Th. 2,50
- Tanzentwürfe, Don J. Düdel und Z. Segel, Rein illustriert . . . Th. 3.—
- Die Vögel, Don Washington Irving, Mit zahlreichen Bildern . . . Th. 2,50
- Die Helden des Helden von Bedouin, Don Wilhelm Reitzel, neu illust. Th. 2,50
- Zu verschiedenen Gelegenheiten-Einbänden, zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



„Stille Nacht — heilige Nacht!“  
(Zeichnung von H. Rewald)

## Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium

für Herzleiden, Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katarhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige.

Diläthische Anstalt **Kurmittel-Haus** für alle physikal. Heilmethoden in höchster Vollendung und Vollständigkeit. Näheres durch Prospekte.

**Herrliche Lage.** 100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.

**Herrliches Klima.**

**für Zuckerkränke und Nierenleidende**

DE J. Schäfer's **physiol. Nährsalz** ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50.

Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20, Verberstrasse 9.

Beleh. Broschüre gratis


Die **Bildung**, welche Gymnasien, Realschulen, Oberrealschulen, höh. Mädchenschulen, Studienanstalten, Lehrerinnen-seminare, Lyzeen oder höhere Lehrerinnenseminare, Konservatorien, Handelsschulen, Präparandenanstalten bieten, sowie Vorbereitung zur Einjährigen-, Mittelschul-, Abiturien-Prüfung, gelang nun durch die **Selbstunterrichtswerke Methode Rustin**. Glänzende Erfolge, Dankschreiben, Ansichtsendungen. Kleine Teilzahlungen, Bonnes & Hachfeld, Potsdam-N 9.

**Korpulenz** **Fettleibigkeit**

Besitzt Dr. Richters Frühstücks Tee, einzig unschädlich, Mittel von angenehmem Geschmack u. garantiert sichere Wirkung. Glänz. Erfolge. 1 Paket 2 Mk., 3 Pakete 5 Mk. Hygiene. Institut „Hermes“, München 55, Baderstr. 8. Frau Dir. H. in S. schreibt: Dieser Tee ist d. einzige Mittel, das mir geholfen, nachdem alles andere wertlos war.

**Kahlkopf**

Haarleiden, vorz. Ergrasene, Neuse, erfolg. u. einfache Behandl. Methode. Auskunft umsonst, H. Schoene & Co., Frankfurt a. M.



WALLERSTEIN'S FORTSCHRITT-STIEFEL

haben sich infolge ihrer vielen Vorzüge in wenigen Jahren einen Weltruf erworben.

Verkauftellen durch Plakate kenntlich event. zu erfahren durch Fabrik EUGEN WALLERSTEIN OFFENBACH 6, a. Main kofteinfrei

Katalog

Sieben erschien in **Dritter vermehrter Auflage:**

Der **elektrochemische Betrieb** der Organismen und die **Salzlösung als Elektrolyt.**

Eine Programmschrift für **Naturforscher und Aerzte** von **Georg Hirth.**

118 Seiten gr. 8<sup>o</sup>. — Preis 1 Mark. Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie (gegen Franko-einsendung des Betrages) von **G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Loosingsstrasse 1.**



Jasmatzi

# ELMAS CIGARETTEN

No. 3. 4. 5.  
Preis pro Stück 3, 4, 5 Pfg.

Qualität in höchster Vollendung!



**Volle Büste**  
und ideale Körperformen  
erreichen Sie sicher mit  
Dr. Fischers ges. geschütztem  
**Cleopatra-Apparat.**

Bei Nichterfolg Zurück-  
nahme, Dr. Fischers Buch:  
Die Behandlung des weibl.  
Busens geg. Einsendg. von 20 Pf. Institut  
für Gesundheitspflege Wiesbaden 10.



B. Wennerberg

## „Die Tänzerin“

Bildgröße: 20 : 28 cm

Preis 3 Mark

Langens Kunstdruck No. 108.

Ein neues illustriertes Verzeichnis  
übersämtliche erschienene Kunst-  
drucke versenden gegen Einsen-  
dung von 25 Pf. in Briefmarken  
die meisten Kunsthandlungen  
oder der Verlag

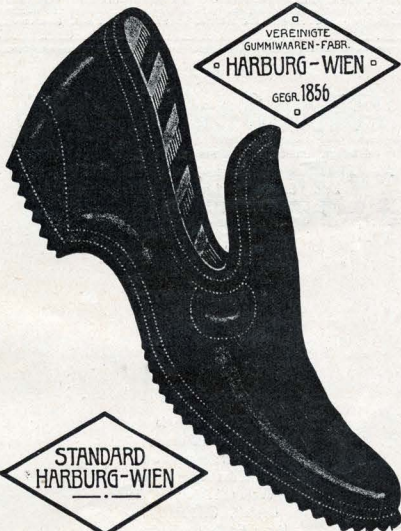
**ALBERT LANGEN**  
in München - N.

# Harburger

## Gummi-Schuhe

• Älteste Deutsche Marke •

sind jetzt unerreicht in Qualität und Auswahl der Formen



**Echte billige Briefmarken**  
100 Aa. Africa, Austr. L. - 500 versch. nur 3.50  
100 versch. nur 11. - 2000 - - 40.-  
Max Herold, Merktbau Hamburg U  
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.



Hier's!

Was, liebe Frau, über Kopfschmerzen  
klagt der Via? Sie haben ihm doch  
etwa kein Buch aus Leipzig, Stuttgart  
oder Berlin in die Hand geben? Nur  
Bücher aus Regensburg, Einfeldeln oder  
Freiburg verursachen kein Kopfweg!

(Im „Straubinger Tagblatt“ ließ sich kürz-  
lich der dortige Stadtpfarrprediger Wagner  
also bemerken:

„Wenn auf einem Buch als Verlags-  
orte: Leipzig, Berlin, Nürnberg, Stuttgart  
u. f. w. stehen, ist die Sache nicht mehr  
sauber. Wenn auf den Büchern als Verleger  
angegeben sind: Derder in Freiburg, Benziger  
in Einfeldeln, Puffet oder Gabbel oder Wang  
in Regensburg, Riefel in Remeten, Kirchheim  
in Mainz, Kuer in Donauwörth, dann ist  
man sicher, ein Buch zu bekommen, das in  
ein katholisches Haus paßt.“

**Briefwechsel!** zw. Heirat v. dist.  
Pastillen seit mehr als 27 Jahr. Bräuteten  
mit bestilliert. vornehm. Herrn ges.  
Brief unt. „Dresdnerin“ an d. „Jugend“.



# Grosse Strapazen

auf Reisen, Touren, Märschen, Rennen, Wettfahrten, -kämpfen, -spielen usw.  
leicht zu überwinden und sich dauernd genussfähig zu erhalten durch die

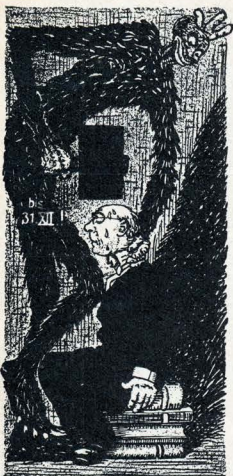
## Echten KOLA-

Pastillen

Marke: **Dallmann**

empfiehlt der gewaltige und begeisterte Freundeskreis, den sich diese  
Pastillen seit mehr als 20 Jahren erworben haben. — In Apotheken  
(Schachtel 1 Mark) ausdrücklich die Marke „DALLMANN“ verlangen!  
DALLMANN & Co., Schierstein am Rhein, bei Wiesbaden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Römische Konjugation**

Ich lobere meine Vergangenheit.  
Du gibst befriedigende Gefährten ab.  
Er leidet den Antimobilitätschmerz.  
Wir unterwerfen uns löblich.  
Ihr bringt das Opfer des Anteltes.  
Sie geben ihren Geist auf!

Beda

**DIVINIA**  
Beliebtes  
Mode-Parfüm

**F. WOLFF & SOHN**  
HOF-LIEFERANTEN  
KARLSRUHE  
BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften.

# Nie enttäuscht

die Wirkung der allein wachen

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Denn nur diese erzeugt rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und zarten, blendend schönen Teint.

à Str. 50 J

Überall zu haben!



# Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, Gesichtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenmünder Leidenenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

## Der Kladderadatsch

der jetzt im 63. Jahrgang erscheint, ist trotz seines Alters jung geblieben und fortgedritten mit seiner Zeit. Ein Stamm herorragender alter und junger Mitarbeiter auf dem Gebiete politisch-satirischer Dichtung sowie Künstler ersten Ranges auf dem Felde karikatüristischer Zeichenkunst, schaaren sich um seine



Zähne, und so wird er all' denen, die mit ihm getonnen sind, das Schlechte und Saule zu bekämpfen, die Torheit, Geschmacklosigkeit u. Eitelkeit zu verpöten — all' denen wird er stets eine Quelle fröhlichen Behagens und heiterer Erfrischung sein. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsdepotitionen und Postamtstellen des In- und Auslandes sowie auch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Preis pro Quartal 2.50 Mark, bei direkter Zusendung per Kreuzband für Deutschland und Oesterreich 3.— Mark, für alle anderen Länder 3.50 Mark.

**Drobennummern**

werden auf Verlangen gratis und franko gefandt.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch  
**H. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.**

**OSCAR CONSEE**  
GRAPHIK-KUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
FACHES FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
PROBEN- u. KONTROLLPROBEN  
GRATIS UMSCHICKEN

## Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigensten Interesse die Konditionen des oben bewährten Buchverlags sub. B. P. 230 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

## Stereoskop-Photographien

von wunderbarer Schönheit u. Schärfe. Normalformat, zu jed. Apparat passend. Städte- u. Landschaftsbilder „Aus aller Welt“, kunstgeschichtliche, historische u. naturwissenschaftliche Original-Aufnahmen. Ausföhrung in bekannt tadelloser Bromsilber-Photographie, die größte existierende Kollektion der Gattung, über 10000 Sujets!

Probensendung: 4 Stereos mit Spezialkatalog gegen M. 1.— (Briefm.) franko;  
Diz. M. 2.50, 25 Stück M. 5.—,  
Lilliput-Apparat mit 100 Stereos vollkomm. Ersatz für Normalformat gegen M. 3.— franko.

**Hermann Dalm**  
Spezial-Geschäft für Stereoskope  
Charlottenburg 4 p

## Schöne Büste

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die stützigen, festigen, widerstandsfähigen und fruchtbarsten eines graziösen Pülla verliehen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert Arsenik-frei.

Von den **Arztlichen Berühmtheiten** anerkannt.  
Schaltet mit Notiz: M. 6.50 franko.

C. Nalla, M. 8.50  
J. Rattö, Ap\*, Paris,  
D. J. B. Berlin, HADRA,  
Apostoli, Spanischerstr. 77,  
Leipzig, D\* Mylius, Markt,  
H. München, Adler-Appoth.  
Breslau, Adler-Appoth.,  
Frankfurt-am-M., Engel-Appoth. Gr. Friedberg,  
qustr. 46, in Oester. Ungarn: Budapest, A. K. Tokö, Prag, Visek & Co., Wassergasse, 14.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vorschriftsmässige  
Offizier-Stiefel  
aus braunem  
Kaltleder  
M. 16.50

Rindleder-Gamaschen M. 12.50  
Schweinsled.-Gamasch. M. 16.50

# Salamander



Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182

Basel  
Wien I  
München  
Zürich  
usw.

Einheitspreis für  
Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung M. 16.50  
Fordern Sie Musterbuch J.

**Bester Vervielfältiger**  
spez. gesch. **Wenzel-Press**  
Lieferant der  
Ministrien  
Staatsbehörden  
Militär- und  
Gerichtsbehörden.  
Für Hand- u. Maschinenschrift  
Zeichnungen, Noten  
unverändert  
**Paul Wenzel** Passau  
Dresden - 23, Schützengasse 40.

## Neuester Patent-Füllfederhalter „Prinz Heinrich“

D. R. P. 204070.

Der Prinz Heinrich-Halter hat keine sich abnutzende Teile und genaueste Tintenführung, er ist ein Schreibring fürs Leben. Meine selbstgefertigten Goldfedern mit Osmiridiumspitze sind für jede Hand vorzüglich, von der breiten Spitze für Rundschrift bis zu den feinsten. Großer Halter mit großer Feder wie abgebildet M. 12.—, mit kleiner Feder M. 8.—. Kurzer Halter mit großer Feder . . . M. 11.—, mit kleiner Feder M. 7.—. In besseren einschlägigen Geschäften oder direkt vom Fabrikanten zu beziehen. Bei direktem Bezug ist Umtausch resp. Rückgabe jederzeit gestattet. **Ls. Bub, Hamburg J. 36.**



### Samiliensozialismus

„Unsere Kinder freieren wegen dem Bier-holen.“  
„Was wollen sie denn?“  
„Achtstündige Arbeitszeit, und von jeder Maß möchten an Quarz selber saufen!“

### Blütenlese der „Jugend“

Der kleine Paul quält, wie schon oft seine Eltern mit der Frage, wo die kleinen Geschwister herkommen. Er wird wie immer mit ausweichenden Antworten abgefertigt. Da sagt er schließlich resigniert: „Na, wenn Ihr's mir denn auch nicht sagt, — wenn ich groß bin, dann frage ich meine Jean, die wird mich wohl nicht verboxen.“

Zur Anlehnung und Erweiterung gediegener Kenntnisse in der  
**Italianischen Sprache**  
bietet den besten Stoff in belehrender und unterhaltender Form die Wochenschrift  
**„La Settimana“**  
Sie bringt kurze politische Artikel, Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke, Anekdoten, Rätsel, Uebersetzungsaufgaben mit Schlüssel, alles m. erläuternden Fussnoten u. Aussprachebezeichnung. — Preis vierteljährlich M. 2.—, mit Porto M. 2.40, für das Ausland M. 2.65. Probeheften gratis von **Heger'sche Universitäts-Buchhandlung, München.**

Lebens u. Pensions Versicherungs-Gesellschaft  
**„JANUS“**  
in Hamburg  
gegründet 1848.  
Lebens-Renten-  
Unfall-Haftpflicht-  
Versicherungen.  
Specialität:  
Lebensversicherung  
ohne Untersuchung  
für Abgelehnte.  
Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

Illustrirte **Nerven** **Erfolgreichste**  
Prospect **Auf-** **Kormethoden**  
mit **Rechnen** **ohne**  
**frischungs-Sanatorium**  
**Kuren** **Silvana Genf** 654

Um für meine reizenden Ansichtskarten allgemeines Interesse zu erwecken, liefere ich ein prachtvolles Album mit 100 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung

## Dreißig Mark in Bar

einem jeden, welcher die entbehrende Aufgabe richtig löst und mindestens 1 Duzend Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.

**?**

	5	

**?**

Die acht leeren Felder sind so zu bewerten, daß möglichst viele grade durchlaufende Felder Abdivisionschritte im Gesamtwerte 15 vorgenommen werden können und alle Ziffern von 1 — 9 darin vorkommen.  
Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung berücksichtigt. Besonders hervorgehoben sei, daß jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem bünnen Blatt erbeten.

**Fritz Oderich, Ansichtskarten-Vertrieb, Hamburg**

# Fast 75 %

aller Kulturmenschen leiden an Nervosität in den verschiedensten Formen, weil den Nerven die wichtigste Substanz, das **Lecithin** in ausreichender Menge fehlt. Bei Neurasthenie, Neuralgie, Hysterie, Unterernährung, Rachitis usw. verwendet man mit Erfolg

## LECITHIN- PERDYNAMIN

ein seit Jahren bewährtes u. ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel. In allen Apotheken zum Preise von M. 4.— zu haben. Man verlange gratis u. franko die Broschüre B von der

**Chemischen Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O. 111**  
Alexander-Strasse 22.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen



Nach einem Pastell-Gemälde von Ludwig Knoefel, Dresden.  
Das Original wurde für den Konzertsaal der Sektellerei Kupferberg, Mainz angekauft.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Studenten und Denkmalskomitee

Wenn Patriotenherzen sich entzünden —  
Sei es in Halle, sei es an der Spree —  
Hält keine Himmelsmacht sie ab, sie gründen  
Ein Denkmalskomitee.

Früh trifft es diesen, jenen trifft es später;  
Mit Dichtern macht man's hin und wieder auch,  
Doch am beliebtesten sind Landesväter  
Nach gutem alten Brauch.

So fand ein Komiteemitglied in Halle,  
Den Kaiser Friedrich habe man noch nicht.  
Wie?! rief der Vorstand, und es lauschten alle  
Mit staunendem Gesicht.

Es stimmt! Schon regt es sich mit  
fleiß'gen Händen,  
Und Sammelkrufe schallen hier und dort:  
Herbei, du junges Volk, herbei Studenten,  
Sprecht ihr ein helles Wort!

Sie sprachen es. Es klang mit kräft'gen  
Stimmen:  
Schon wieder eins, ihr Herrn, warum, wozu?  
Tut, was wir gerne möchten: laßt es schwimmen!  
Uns drückt kein Denkmals Schuh.

Ein Schwimmbad brauchen wir, denn  
blaß und blässer  
Bangt vor dem Lebensmeer die Jugend schon,  
Und Deutschlands Zukunft steigt ja auf dem Wasser,  
Sprach Friedrichs eigener Sohn.

Nenn't's Kaiser-Friedrichs-Bad, wir woll'n  
ihn preisen  
Mit jedem Kopfsprung in das Denkmalsbad.  
Er würde uns wohl „wackre Burschen“ heißen:  
So dacht' ich mir das! ...

Man hört verblüfft die ungewohnte Sprache  
Und schüttelt Kopf im Denkmalskomitee,  
Und formuliert Betroffenheit und Klage  
In diese Worte: hm — nu ja, nu nee!

Et Ess

## Die Vorgänge in der fürsorgeanfallt Mielschfin

Auf dem hochwürdigen Pastor Breithaupt, dem  
Diener der christlichen Liebe, reitet jetzt alle Welt  
herum. Wie unrecht! Breithaupt hätte die ganze  
Leitung der Zinthal; bei so selbständigen Stellungen  
pfeilt man das Interesse des Keiners dadurch zu  
wachsen, daß man ihm eine Cantäne überbewilligt.  
Es war ein großer Fehler, daß man dies hier  
unterlassen hat. Warum hat man dem ver-  
ehrten Herrn nicht eine Cantäne von 25%  
der von ihm angedienten Prägeln be-  
willigt? Verdient hat er diese Cantäne reichlich!

Max

## Ein verrücktes Huhn

Du kennst ihn sicher, das verrückte Huhn!  
Ganz anders tut er, wie Normale tun.  
Er denkt nicht, handelt nicht im großen Ganzen,  
Nur tanzen kann er, tanzen, tanzen, tanzen.  
So oft du ihn auch siehst, ist er verliebt.  
Wie er dir dieses zu erkennen gibst?  
Jedem er still sich vor der Welt verstanzt?  
D nein! Er zeigt's, indem er Walzer tanzt.  
Und wenn ihm seine Liebste nicht erhört,  
Iret er nicht einjam durch die Welt verführt,  
Nicht fähren weiter er um die stolze Kleine,  
Er streckt den Bauch heraus und wirft die Beine,  
Und statt zu klagen „Brich, mein armes Herz“  
Tanzt er den Cake-walk, hüpfend himmelwärts.  
Und winkt ihm endlich die Verlobungskunde,  
Gleich hoch er wie befehlen in der Aumbe,  
Selbst da empfährt ihn nicht ein Jubelschrei mal:  
Er walzt friedlich, einmal, zweimal, dreimal.  
Haß, Liebe, Radtsch, Langleweil, Mopfen,  
Verwagelung — Alles äußert er durch Hopfen  
Der Kerl ist blöd? Nein, nein! Nur ruhig Blut!  
Der Mann gefüllt ja aller Welt jo gut,  
Du selber sahst ihn lobend schon, ich wette!  
Der Geld ist's der modernen Operette.

Karochen



Otto Flechtner (München)

## „Salome“ in London

Bei der Erkaufführung von Tenor, wie wir hören, Madame Alfré, nachdem das Haupt  
des Johannes von Janfor von der Bühne verbannt worden war, um einen  
Plumpudding. Diese sarte nationale Aufmerksamkeit trug viel dazu bei, dem  
Werke zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen.

## Gentilezza

Das Wirken des neuen Bundes für Höflichkeit trägt in Deutschland schon Früchte; die  
Sitten werden feiner, die Ausdrücke milder. So empfing neulich die Firma „Memminger's Buch-  
druckerei und Verlagsanstalt“ in Würzburg von einem Herrn aus Ehrenfeld einen Brief,  
in dem es hieß: „Wenn ich in Würzburg wohnte,  
würde ich die Ihnen abgehende Antwort per-  
sönlich in deutscher Sprache geben.“ Die Firma  
antwortete, daß, wenn wir in Ehrenfeld wohnen  
würden, wir Ihnen eine in die Freise schlagen  
würden, daß Sie Zeit Ihres Lebens ein An-  
denken an uns hätten.“

Diese urbanen Wendungen sind nur dem  
Einfluß des Bundes für Höflichkeit zu danken,  
die der ursprüngliche Fassung beider Briefe mil-  
derte. Ursprünglich wollte nämlich der Ehren-  
felder schreiben: „Wenn ich in Würzburg wohnte,  
würde ich Ihnen persönlich einen Tritt gegen  
Ihren Saumagen geben, daß Ihre Gedärme  
wie ein Springbrunnen in die Luft gespritzt  
würden.“ Die Antwort sollte ursprünglich lauten:  
„Daß wir Sie mit unserer Vorderfüße in Deine  
stinkige Freisäge so lange eine tieben würden,  
bis Dir Deine laulen Zähne rechts und links  
aus Deinen schmierigen Herchlappen heraus-  
stiegen.“

Der Bund für Höflichkeit wirkt inzwischen  
immer weiter. Er hofft durch jahrelange Be-  
lehrungen die Korrespondenten noch so weit zu

bringen, daß künftig Brief und Antwort fol-  
gendermaßen lauten werden: „Hätte ich das  
unverdiene Blick, in dem schönen Würzburg  
zu wohnen, so würde ich nicht verfehlen, meinem  
Stiefelbäb den Vorzug einer persönlichen Be-  
kanntschaft mit Ihrem geschätzten Unterleib zu  
verschaffen.“ — „Ich würde Eurer Hochwohl-  
gebornen geschätzte Speiseanstalt so lange mit  
meiner diebernen Rechten berühren, bis Ihre  
geehrte Epidermis sich veranlaßt sieht, an ein-  
zelnen Stellen den ihr angebornen Zusammen-  
hang zu zugeben.“

Frido

## Fabel

Unter den Palmen wandelte einst ein Jüngling.  
Und sprach, Und die Sonne stieg am Himmel  
empor. Und er sprach, Und die Sonne ging unter.  
Und er sprach, Und der Mond leuchtete. Und er  
sprach, Was aber sprach er? Er sprach:  
„Ein Augenblick gelebt im Paradies, wurd nicht!“  
Und er sagte: „Der Uebel größtes aber ist!“ Und  
ferner: „Wenn sich die Döfler selbst befreien, dann  
kann!“ Oder auch: „Wo Alles liebt, kann Karl!“  
— Die Leute deuteten sich mit dem finger an  
die Stirne und fragten: was soll das? Einer  
aber aus der Menge, der Doktor Nohybach, lachte:  
„Den fenne ich! Das ist der große, berühmte  
Ergberger! Der zitiert immer nur die Bäfte,  
wenn's ihm gerade paßt!“

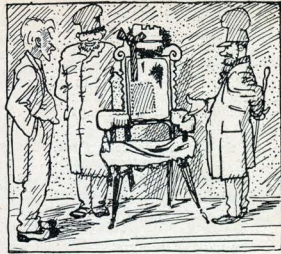
Karlchen



Ein ungenannt sein wollendes edles Bräutigam schaut dem armen Herrn Widel eine neue kostbare Schatzkammer.



Die Berliner Schützenmannschaft (Kraussalerei-Brigade) bereitet ihrem geliebten Chef den geschnittenen Berliner Bären.



Die süddeutschen Gewissen haben den erledigten Thron Maxims erworben und ihn Bebel für seinen Wählerkreis aufgesetzt.

Der neue Rodensteiner

Wer reit' mit Ritters durch das Land,  
Die all ihm untertänig?  
Das ist der Herr von Heydenbrand,  
Der ungekrönte König.

„Seht her! Ich bin der starke Mann  
Und trotz alle Stimpfern.  
Mein ist die Herrschaft! Niemand kann  
Mir an die Wimpern klümpfern.“

Der Ritter pöchte auf sein Glück,  
Da bäumte sich sein Rappen.  
Auf einmal ging Dlezko-Lutz,  
Voh Wisz, ihm durch die Lappen.

Dlezko ist hin, Dlezko ist fort,  
Dlezko, der kalte, gerädeltste Ort,  
Dlezko, ach, ging durch die Lappen.

„Ein Kreis, was ist's? Das alle Voh  
Berlier' ich ohne Reue.“

Ich habe ja mein Labiau noch  
Und Wehiau auch, das treue!“

Der Ritter traute seinem Stern,  
Er kannte keinen Zweifel.  
Da tönt' die Schreckensmar' von fern:  
Auch Labiau ist zum Teufel!

Labiau ist hin, Labiau ist fort,  
Labiau, der treue, schnapsbrennende Ort,  
Labiau, ach, ist zum Teufel!

„Hoiho! Doch wie man's treibt, so geht's!  
Was liegt an dem Verluste?  
Ein Mann bleibt doch der unsre flets,  
Der Bei'mann, der bewußte!“

„Voh Wisz! Und geht nach Jahr und Tag  
Auch der er einst vor die Hunde,  
So tragen wir auch diesen Schlag!  
Dann schallt's aus frohem Munde:  
Bethmann ist hin, Hollweg ist fort,  
Dann kommt ein andres Kronj weh,  
Auch der pariert ja unsern Befehl,  
Wisz einst er geht vor die Hunde!“

Frido

Der Traum eines englischen Wäblers

Nachdem mir das rechte Trommelfell von  
den ewigen Rufen „Wählt Mr. Michigan!“  
geplagt war, begab ich mich in die nächste  
Bar, um mich durch einen Whisky zu erholen.

„Diesen Schnaps trinken alle Wähler des Mr.  
Winstor!“ sagte der Kellner, indem er mir ein-  
schänkte. Ich bekam eine solche Wut, daß ich  
den Keller nach ihm geschleudert hätte, hätte ich  
nicht noch im letzten Augenblick auf dem Bor-  
zellan die Aufschrift gelesen: „Wählt Dr. Dixson!“  
Ich bestellte mir eine Portion Gayenbrant. Als  
ich den Schnaps abgenagt hatte, fand ich darauf  
die Worte: „Wählt Mr. Beantone.“ Während  
verlangte ich das Beschwörbuch. Ich schlug  
es auf und las: „Wählt Mr. Holborn!“ Ent-  
setzt sank ich in Ohnmacht. Ich erwachte in  
den Armen eines Arztes. Er nahm den Galban  
ab und auf seiner Glase hand: „Wählt Mr.

Djorid!“ Ohne mich lange zu fragen, verordnete  
er mir alle Viertelstunden einen Wahlsattel. Als  
ich mich weigerte, nahm er eine große Schere,  
auf der „Wählt Mr. Newgate!“ eingraviert war,  
schnitt mir den Bauch auf und nahm das Rippen-  
fell heraus.

Als er es gegen das Licht hielt, schimmerten  
darauf die Buchstaben: „Wählt Mr. Raddington!“  
Da tat ich einen Krampf und starb. Meine  
Seele stieg die Himmelsleiter empor. Rechts  
und links schwebten Wolken mit 'en Inschriften:  
„Wählt Erzengel Gabriel!“ „Wählt Erzengel  
Michael!“ „Bemüßigte Seelen wählen den  
Apostel Paulus!“ Ein gräßlicher Kluch, ein  
Witztrahl, und ich stürzte in die Hölle. In  
einem Keßel voll siedendem Pech schmore ich,  
während meine Augen auf dem Rande des  
Kochtopfes schauernd lasen: „Wählt Mephi-  
stoteles!“

Gottlob, von diesem Schrecken ermachte ich.  
An meinem Bett stand ein milbrüchtes Kind,  
ein Mädchen von sieben Jahren, sah mich treu-  
herzig an und sagte: „Nicht wahr, lieber Herr,  
Sie geb'n Ihre Stimme meinem guten Papa,  
dem Mr. Camberwell?“

Karlchen

Hilo!

Kurt war 4 Jahre älter als Fritz, und  
dieser Unterschied führte immer wieder zu  
Meinungsverschiedenheiten.

Kurt: Dr. Eisenbart war ein Kurpfuscher.  
Fritz: Hast Du jemals einen Kurpfuscher  
jungen hören:

„Ich bin der Doktor Eisenbart  
pircirewirvill bombom  
Kurier' die Leut nach meiner Art  
pircirewirvill bombom  
Kann machen, daß die Blinden geh'n  
Und daß die Lahmen wieder seh'n  
pircirewirvill bombom.“

Kurt: Das nicht.  
Fritz: Also war er ein Wunderdoktor!

H. St.

Der neue Plutarch

Als Matthias Erzberger vor Welt  
gekommen war, fragte der Vater die Geb-  
ammen: „Zub oder Mädel?“



„Kann noch mir sagen, Herr Erzberger;  
bis jetzt besteht das Ganze lediglich aus einem  
großen Mund!“

Der schwarze Prin

Eheu! Eheu! Das ist bitter:  
Auch der frommste Jesuit  
Wird als Modernist verflucht  
Heututage — schump! — Hat man ihn!

„Faßt er nicht den Dridoboren,  
Tun sie grob ich niederborn —  
So, wie jest den Prin: de Saxe  
Monsignore Doctor Max:  
Nämlich diesen Monsignore  
Kauft sich der Osservatore,  
Weil er einen Lußtag schrieb,  
Der dem Vatikan nicht lieb!“

Von dem Römischen Systeme  
Schrieb er manches Unbecome,  
Ja die vom Kapitoler  
Scheint ihn nicht ganz einmündret.  
Erstens nennt er's ungewissen,  
Doch Herr Jesus Christus diesen  
Römerpriester einst die Welt  
Zur Beherrschung unterstell;  
Ihre Geld- und Macht-Begehrde  
Scheint ihm zweitens keine Zierde,  
Drittens manches Dogma schief,  
Mancher Schrifftret apokryph.

Ja sogar am — Hegefeuer  
Zweifelt er — so ungeheuer  
Kegelt der belagte Max —  
Horribil — scribitur!  
Darum kriegt der Monitor  
Herrn Del Val's den Monsignore,  
Schmuppddich! jest b'im Hammelbein —  
Dies soll nur ein Gleichnis sein!  
Wie es heißt, ist abgekart,  
Doch man ihn in Rom erwartet  
Dine Gnade jest behüß  
Demutlosch Wiberuffs.

Wird sich laudabiliter er  
Unterwerfen also schwerer  
Sühne? Der ob er spricht:  
„Dixi! Anders kann ich nicht!“  
„Zehr gepannt und höchst vernünftig  
Barre ich nun diesbezüglich —  
Da es so kommt, oder so,  
Immer bin ich drüber froh!  
Gibt er nach, der erst so schneidig,  
Soq' ich trnos schadenfreudig:  
Stehle wohl! Qui mange du Pape,  
Kriegt fast immer Bauchweh ab!  
Weißt er fest, so will ich loben,  
Doch auch mal ein Herr, von oben  
Siegreich, keck und furchlos sich  
Für den Fortschritt und das Licht!  
Weg'tes wag ich erst zu hoffen,  
Wenn der Bannstrahl schon getroffen,  
Der aus der Kirche stracks  
Ausgetreten Max de Saxe!“

Pips

Ein erster Konflikt

Zwischen dem Reichskanzler und dem preu-  
ßischen Ministerpräsidenten ist es bei einer Kon-  
ferenz über das Wahlrecht zu einem ersten



### Die musikalische Hochflut

A. Weisgerber

„Entschuldigen Sie, ich bin hier fremd: wo ist denn heute Abend kein Konzert?“

Streit gekommen, dessen Folgen gar nicht abzusehen sind.

„Erzellens,“ sagte der Ministerpräsident, „bei der geheimen Wahl gibt das mangelnde staatliche Verantwortlichkeitsgefühl unter dem Schleier des Geheimnisses Einflüssen nach, zu denen es sich öffentlich nicht zu bekennen vermag.“

„Aber, mein lieber Ministerpräsident,“ erwiderte der Kanzler, „das ist ja ganz verkehrt. Nur die geheime Wahl ist völlig unabhängig.“

„Es muß in Klassen gewählt werden, die die gottgewollten Unabhängigkeiten zum Ausdruck bringen. Politische Kultur und politische Erziehung werden nicht gefördert, sondern leiden, je demokratischer das Wahlrecht gestaltet wird.“

„Ich bin nicht Ihrer Meinung. Man mache das allgemeine Wahlrecht von einer gewissen Aufenthaltsdauer abhängig; aber für das Klassenwahlrecht kann ich mich nicht erwärmen.“

„Aber, Erzellens, Sie gefährden durch Ihre radikalen Ansichten das Wohl Elsas-Lothringens!“

„Aber, Herr Ministerpräsident, Sie betrachten die Welt mit Ihren preussisch-partikularistischen Schenklappen!“

„So gab ein Wort das andere. Das bedauerliche Ende des heftigen Auftritts war, daß der preussische Ministerpräsident dem Reichskanzler durch den Professor Bernhard eine Pistolenforderung überbringen ließ.“

Khedive

\*) Die hier dem Ministerpräsidenten in den Mund gelegten Aeußerungen sind fast durchweg wörtliche Zitate aus der Rede, die Reichskanzler einst über die preussische Wahlreform in Abgeordnetenhause gehalten hat.

Mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse des Einzelverkaufs sehen wir uns veranlaßt, vom 1. Januar 1911 ab den Preis für die einzeln gekaufte Nummer

auf **40** Pfg.

Kann das unsere Liebe ändern? Für alle Abonnenten der „Jugend“ bleibt dagegen der Preis der bisherigen, nämlich **Mk. 4.—** pro Quartal, oder **Mk. 1.30** für den Monat, wobei sich der Preis für die einzelne Nummer auf ca. **30<sup>1/2</sup>** Pfg. stellt. Abonnements, auch mit wechselnden Adressen, nehmen nicht nur alle Buchhandlungen sowie der Unterzeichnete, sondern auch alle Zeitungserzeuger und Reprinteure an. — Bei den Postanhalten werden nur ganze Quartale oder 2. und 3. Monat oder 3. Monat abnommen. — Nach einzelne Nummern sind überall, nur nicht bei den Postanhalten, zu haben.

Verlag der „Jugend“  
München, Lessing-Strasse 1.

### Königliches Polizei-Participium

Der Polizeipräsident n. Jagow verwahrt sich in einer Zuschrift an die Zeitungen gegen die Behauptung, daß die Polizei in dem Raubdier Prozesse Partei sei. „Gericht, Staatsanwaltschaft und Polizei,“ so sagt er wörtlich, „alle sind lediglich Vertreter der Staatsautorität, emangelnd jeglichen persönlichen Interesses zur Sache.“

Eine sich in aufgeblasenem Eigennuß bläsende Morgelpresse, nicht nur von den staatsrechtlichen Verhältnissen des preussischen Staates keine Ahnung, sondern auch Tag für Tag nichts Besseres, als schimpfen zu tun haben, gerreicht sich ihren von Früh bis spät in Bewegung sich befindenden Mund. Der Polizeipräsident, von dieser Presse ununterbrochen mit Schmutz beworfen werdend, hat ihr endlich gründlich die Wahrheit gesagt; verlegen schweigt sie, das Reden doch sonst sehr gut gekonnt habend.

Max

### Liebe Jugend!

Laß ich da neulich folgendes Anerat:  
Gewicht

werden junge Leute, die möglichst taubstumm sind und keinen eigenen Willen haben. Nur solche mögen sich melden, die schon bei Wörtern oder Kultusministern im Dienst waren. Kenntnisse, außer den neuesten Enzyklopedien, nicht erwinnt. Vor Dienstantritt ist der Roboterstempel zu leisten. (Bleierne Hingerringe erhalten den Vorzug. Eiferer unter „Gewicht loss Knecht bleiben“ an das nächste bishöfliche Ordinariat.)

Neugierig, wie ich bin, schrieb ich einen Eferbrief und erwiderte mich, für welche Stellung die jungen Leute in Aussicht genommen seien? Die Antwort lautete: als bayerische Volksschullehrer.

Helios



### Ultramontane Betrachtung

Erich Wilke (München)

„Im Vertrauen gesagt, Herr Kollege: Wenn unser Herr Jesus Christus seinerzeit den Modernisteneid geschworen hätte, so würde ihm der Lapsus mit dem Gebot der Feindesliebe kaum passiert sein!“